

**Niederschrift zur 46. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Donnerstag, den 17. Januar 2019 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 18:30 Uhr  
**Ende:** 22:10 Uhr

**Vorsitzender:** Heiko Dornstedt  
**Schritfführerin:** Maren Zilm

**Tagesordnung:**

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Vorkommnisse in der Silvesternacht im Bereich der Grohner Düne
3. Genehmigung der Niederschrift
  - zur 45. Sitzung des Beirates vom 13. Dezember 2018
4. Änderung des Bebauungsplanes 1218
  - Quartier am Alten Speicher – sowie Fortgang der Planungen
13. Änderung des Flächennutzungsplanes Bremen-Vegesack (Haven Hööv't)  
Abgabe einer Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange
5. Globale Nachhaltigkeitsziele im lokalen Rahmen „Global denken – lokal handeln“
6. Entfallen: Anträge und Anfragen der Parteien
7. Entfallen: Mitteilungen des Ortsamtsleiters
8. Entfallen: Mitteilungen des Beiratssprechers
9. Entfallen: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

**Anwesende Mitglieder:**

Marvin Mergard	Michael Alexander
Eyfer Tunc	Thomas Pörschke
Wilfried Sulimma	Hans-Albert Riskalla
Joachim Riebau	Klaus Bless
Gabriele Jäckel	Torsten Bullmahn
Dr. Jürgen Hartwig	Cord Degenhard
Sabri Kurt	Brigitte Palicki
	Günter Kiener

**Es fehlen:**

Peter Fahsing  
Greta Frenzel

**Weitere Teilnehmer:**

Herr Zottmann	Polizeidirektion Bremen
Herr Töllner	Polizeidirektion Bremen
Herr Voß	Polizeirevier Vegesack
Frau Velte	Bauamt Bremen-Nord
Herr Zeitz	Projektentwickler
Herr Martinho	Planungsbüro
die Brüder Wirth	Architekten
Herr Wieland	Architekt
Herr Kröger	Bevollmächtigter für Europa und Entwicklungszusammenarbeit
Herr Nalincioglu	Gymnasium Vegesack
Herr Schelling	Gymnasium Vegesack

Herr Dornstedt eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste.  
Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.  
Die Tagesordnung muss um einen Punkt -Vergabe von Globalmitteln- ergänzt werden. Er schlägt vor, direkt darüber abzustimmen, dass wie in der Vergangenheit, 1000 Euro für Repräsentative Mittel des Beirats bereitgestellt werden. Die Beiratsmitglieder stimmen dem einstimmig zu.

Herr Sulimma bittet um Abstimmung über die Tagesordnung. Sie wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung beschlossen.

Herr Dornstedt teilt mit, dass das Solebad im Fritz-Piaskowski-Bad wegen Deckenarbeiten bis zum 5. März gesperrt ist.

### **Tagesordnungspunkt 1**

#### Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein schriftlicher Bürgerantrag vor:

Die Willkommensinitiative Vegesack beantragt, den B-Plan für das Gelände an der Steingutstraße im Bereich des Blauen Dorfes so zu ändern, dass dort ein Wohngebiet möglich ist. Dem Antrag liegt eine umfangreiche Begründung bei.

Die Elternsprecherin der Kita Ulrichs-Helgen/Kita Lobbendorf meldet sich zu Wort und beklagt die schlechte und unregelmäßige Betreuungssituation in der Kita und bittet den Beirat um Unterstützung.

Seit Wochen ist die Betreuung unzureichend, da oft nur noch Kinder, deren Eltern zu den Öffnungszeiten der Kita arbeiten, die Einrichtung besuchen dürfen. Die Kita hat einen sehr hohen Krankenstand sowie zwei schwangere Mitarbeiterinnen, die für längere Zeit fehlen werden. Die Elternsprecherin erinnert an das Recht auf Bildung, was den Kindern, die zuhause bleiben müssen, verwehrt wird.

Herr Dornstedt sagt zu, dass er sich kurzfristig mit der Senatorin für Bildung in Verbindung setzen wird um die Problematik mit ihr zu besprechen.

Herr Degenhard erklärt, dass er in der nächsten Sitzung des Sprecher- und Koordinierungsausschusses dieses Thema als Top für die nächste Sitzung des Beirates beantragen wird. Herr Dornstedt erinnert ihn daraufhin, dass bereits jetzt die Tagesordnung schon sehr voll sei.

### **Tagesordnungspunkt 2**

#### Genehmigung der Niederschrift zur 45. Sitzung des Beirates vom 13. Dezember 2019

Das Protokoll wird wie vorliegend genehmigt.

### **Tagesordnungspunkt 3**

#### Vorkommnisse in der Silvesternacht im Bereich der Grohner Düne

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Zottmann, Herrn Töllner und Herrn Voß sowie Frau Rath und Herrn Meier. Er bittet Herrn Zottmann über die Vorkommnisse in der Silvesternacht zu berichten.

Herr Zottmann erinnert, dass er vor zwei Jahren schon einmal nach Silvester hier berichtet hat und es sich damals wirklich um dramatische Situationen und Ereignisse gehandelt hat.

In diesem Jahr war die Situation eine ganz andere. An der Grohner Düne haben ca. 150 Personen mit Feuerwerkskörpern geknallt. Die Kollegen waren mit vier Streifenwagen vor Ort und es gab keine besonderen Auffälligkeiten. Die einzige Besonderheit war, dass eine Signalwaffe und eine Anscheinswaffe im Einsatz waren, die Polizei aber anhand der Knalleffekte einschätzen konnte, dass es nicht gefährlich wird. Die Polizei ist nicht eingeschritten und hat nach seiner Einschätzung besonnen reagiert. Nach Mitternacht nahm die Böllerei wieder ab.

Ein Problem ist es aber tatsächlich, dass viele Migranten sich mit Feuerwerk nicht auskennen und damit nicht sachgerecht umgehen.

Herr Zottmann erklärt, dass es zu Silvester immer ein „Grundrauschen“ gibt. Dies war in diesem Jahr aber unauffällig.

Brisant war das Zeigen von Anscheinswaffen und mit diesem Problem muss man sich auseinandersetzen. Gefährlich ist es immer für die Personen, die diese Waffen zeigen. Hier konnte die Polizei aber sehen, dass mit diesen Waffen Feuerwerkskörper abgeschossen werden, was mit echten Waffen nicht möglich ist.

Die Lage insgesamt wurde in Bremen-Nord als nicht besorgniserregend eingeschätzt, wobei er aber im nächsten Jahr einen Videoüberwachungswagen einsetzen möchte um Aufnahmen in guter Qualität zu bekommen. Ein Polizeiführer wird sich dann nur um diesen Einsatz kümmern.

Zum Waffenrecht erklärt Herr Zottmann, dass Anscheinswaffen zu zeigen eine Ordnungswidrigkeit ist, während es eine Straftat ist, mit Gaswaffen zu schießen.

Anscheinswaffen in der Öffentlichkeit zu zeigen ist extrem gefährlich für alle Beteiligten, weil die Polizei in Alarmbereitschaft ist und ggf. auch Schusswaffen einsetzt.

Hier ist Präventionsarbeit zu leisten.

Herr Pörschke dankt der Polizei für das besonnene Verhalten, hätte sich aber gewünscht, dass die Vorkommnisse nicht erst durch einen Artikel im BLV bekannt geworden wären. Das hätte von der Polizei kommen müssen.

Herr Degenhard beanstandet die Pressearbeit der Polizei, es bleiben zu viele Fragen offen. Wenn jemand falsch parkt, wird das geahndet, wenn jemand Anscheinswaffen zeigt oder mit Signalwaffen schießt passiert nichts. So eine Hilflosigkeit der Polizei sei nicht hinnehmbar. Es hätten schließlich auch echte Waffen sein können.

Herr Bullmahn zeigt großen Respekt vor der Arbeit der Polizei und bedauert, dass viele Bewohner der Grohner Düne unter den wenigen Chaoten dort leiden müssen. Er empfindet das Verhalten dieser Menschen als Angriff auf die Demokratie.

Herr Sulimma bedankt sich bei der Polizei erinnert aber, dass die vielen Überstunden bei der Polizei eine Zumutung für jeden Polizisten sei. Er fordert mehr Personal.

Herr Mergard bedankt sich für die umfangreiche Information durch Herrn Zottmann. Wenn bössartig auf die Polizei geschossen wird, muss schärfer durchgegriffen werden. Er erinnert, dass der normale Bürger eine Anscheinswaffe von einer echten Waffe nicht unterscheiden könne und sich bedroht fühlt.

Herr Zottmann erklärt, dass er das Verhalten der Menschen an diesem Abend nicht bagatellisieren möchte, auch er findet es unerträglich, wenn Kollegen und Mitbürger mit Knallkörpern beschossen werden. Wenn Bürger mit Feuerwerkskörpern beschossen werden sollen sie sofort 110 anrufen.

Herr Töllner ergänzt, dass der Abend für einen Silvesterabend wirklich ruhig war. Die Mitarbeiter hätten sich nicht angegriffen gefühlt, es gab keine Verletzten und keine Sachbeschädigungen. Es gab in Vegesack keinen rechtsfreien Raum.

Herr Kiener erklärt, dass die Grohner Düne immer ein Problemgebiet bleiben wird.

Herr Dr. Hartwig erklärt, dass die Defensivstrategie der Polizei an dem Abend klug war und begrüßt die Pläne für das nächste Jahr. Der Beschluss des Beirates zu Polizei 2600 + die Polizei personell aufzustocken, ist richtig. Der Umgang mit Anscheinswaffen ist beunruhigend und eine Diskussion, wie in Zukunft damit umgegangen werden soll, ist dringend notwendig.

Herr Degenhard hat den Eindruck, dass die Polizei die Vorkommnisse des Abends herunterspielt und beschönigt.

Frau Tunc ergänzt, dass sie und auch die jungen Leute aus der Grohner Düne, mit denen sie arbeitet, nichts von den Vorfällen mitbekommen haben. Sie kritisiert, dass alle Bewohner der Grohner Düne pauschal diffamiert werden.

Herr Zottmann berichtet abschließend, dass die Personalstärke sich durch höhere Ausbildungszahlen in den nächsten Jahren verbessern wird, wobei die Lagebewertung im Vorfeld angemessen war. Mit dem Umgang mit Waffen, egal ob Anschein- oder Signalwaffen wird man sich in der Zukunft auseinandersetzen müssen.

Herr Dornstedt dankt den Referenten für die Einschätzung. Der Beirat nimmt Kenntnis.

#### **Tagesordnungspunkt 4**

##### Änderung des Bebauungsplanes 1218

##### -Quartier am Alten Speicher – sowie Fortgang der Planungen

##### 13. Änderung des Flächennutzungsplanes Bremen-Vegesack (Haven Hööv)

##### Abgabe einer Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange

Herr Dornstedt begrüßt die Gäste und erinnert, dass der Beirat sich am 8. Februar 2018 erstmalig mit dem Gelände befasst hat. Am 19. März 2018 folgte eine Einwohnerversammlung und am 16. August 2018 wurde der Siegerentwurf der Brüder Wirth vorgestellt. Inzwischen wurde die Brücke zwischen den beiden Bauteilen abgerissen und der Umbau des zukünftigen Einkaufszentrums wurde begonnen.

Frau Velte berichtet, dass die Vorstellung der Pläne an diesem Abend den Auftakt der Behördenbeteiligung darstellt und bittet Herrn Zeitz, die Pläne vorzustellen.

Herr Zeitz begrüßt die Anwesenden und nimmt noch kurz zum vorherigen Thema bzgl. der Grohner Düne Stellung. Er erklärt, dass die Grohner Düne für ihn bei seinen Entscheidungen nie ein Thema war und berichtet, dass auch das Feedback von vielen Bürgern nur positiv sei. Er bekommt schon jetzt viele Anfragen von Miet- und Kaufinteressenten.

Das ehemalige Haven Hööv Gelände soll ein neues Stadtquartier werden in dem viele Menschen leben, einkaufen und arbeiten können. Zur besseren Orientierung sollen die einzelnen Komplexe Namen bekommen, die an die Geschichte rund um den Hafen erinnern. Zum Beispiel im „Vorhaus“ soll die Polizei, Arztpraxen und andere Dienstleister untergebracht werden, in den „Thielehäusern“ ist Wohnen, in der „Trankocherei“ ist Hotelerie und im „Teerhaus“ Servicewohnen geplant. Es wird noch ein „Dampfkesselhaus“, ein „Packhaus“ und ein „Loggerhaus“ geben. Im „Kontor am Alten Speicher“ ist das Einkaufszentrum geplant. Kaufland wird nach den Sommerferien eröffnen. Des Weiteren laufen Vertragsverhandlungen mit einem Elektronikfachmarkt.

Herr Wieland ergänzt, dass die Polizei mit ca. 200 Mitarbeitern einziehen wird und die Planungen schon sehr ins Detail gehen.

Die Brüder Wirth erklären nochmals die einzelnen Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Gebäude, so sollen im Eingangsbereich des Quartiers auch möglichst ein Café und eine Bäckerei einziehen.

Herr Zeitz erinnert, dass der Hochwasserschutz auch bedacht werden muss und dass die Folgekosten für die Pflege des Grüns nicht vergessen werden dürfen. So ist die Bepflanzung gut zu durchdenken.

Frau Velte erklärt, dass der aktuelle Bebauungsplan seit 1999 gilt und nun angepasst werden muss, ebenso wie der Flächennutzungsplan. Sie freut sich, dass seit 2017 die Möglichkeit besteht „urbane Gebiete“ auszuweisen. Dort kann Wohnen sowie Gewerbe, welches die Wohnnutzung nicht wesentlich stört, nebeneinander angesiedelt werden.

Herr Martinho zählt die einzelnen Punkte auf, die bei den Planungen zu beachten sind:

Die neue Linie des Hochwasserschutzes, städtebauliche Neuordnung, zusätzlicher Wohnraum mit guter Anbindung, Einzelhandelsfläche im Kontorhaus mit maximaler Verkaufsfläche von 11.500 m<sup>2</sup>, Freiraumgestaltung und ein städtebaulicher Vertrag.  
Es soll ein Nutzungsgemischtes Quartier, also ein urbanes Gebiet werden.

Die vier Deichgrafen liegen außerhalb des Baufeldes, dort ändert sich nichts.

Frau Velte berichtet, dass die Behördenbeteiligung für die Planänderungen bis zum 22. Februar 2019 terminiert ist. Der Auslegungsbeschluss soll am 2. Mai 2019 mit anschließender Auslegung und ggf. einer weiteren Beteiligung des Beirates von Ende Mai bis Anfang Juni 2019 erfolgen.

Alle Mitglieder des Gremiums äußern sich positiv zu dem Entwurf, halten aber, bis auf Herr Kiener, das elfstöckige Gebäude für zu hoch.

Herr Degenhard erkundigt sich, ob die geplante Fläche für die Polizei nicht zu klein sei. Außerdem möchte er wissen, wo der Fuhrpark der Polizei Platz finden wird.

Herr Sulimma erkundigt sich, ob das Gebiet auch per Fahrrad durchquert werden darf.

Herr Mergard findet die Farbgestaltung in dem Gebiet zu eintönig und langweilig.

Herr Kiener erkundigt sich, wo die ganzen Fahrzeuge der Anwohner bleiben sollen.

Herr Zeitz erklärt, dass von der Polizei ein Raumprogramm aufgegeben wurde. Herr Töllner bestätigt dies und ergänzt, dass das Ganze „auf Zuwachs“ geplant ist. Die Streifenwagen werden direkt vor dem Vorhaus stehen, damit Einsätze schnellstmöglich gefahren werden können. Alle anderen zur Polizei gehörigen Fahrzeuge werden, wie auch die Fahrzeuge der Anwohner in der Garage Platz finden, die über mehr als 1000 Plätze verfügt. Er berichtet, dass selbstverständlich Fahrräder in dem Gebiet fahren können. Zur Kritik an der Höhe des elfgeschossigen Hauses erklärt er, dass sich das Ganze ja auch rechnen müsse. Die Polizei als Mieter wird keine Höchstpreise für die Flächen zahlen können und es sollen bezahlbare Wohnungen entstehen. Diese Rechnung kann nur aufgehen, wenn das Quartier als Ganzes betrachtet wird. Die Farbgestaltung soll einen maritimen und historischen Eindruck vermitteln.

Frau Velte erklärt, dass auch aus Sicht der Stadtplanung ein elfgeschossiges Gebäude in den Bereich passt. Herr Wieland ergänzt, dass es bei der Planung nicht nur um die Wirtschaftlichkeit ging, sondern einen „Leuchtturm“ zu setzen.

Einige Anwohner erinnern, dass vor einigen Tagen in einem Zeitungsbericht von einem siebengeschossigen Gebäude berichtet wurde und fragen, wie es zu dieser Diskrepanz kommt.

Herr Zeitz erklärt, dass zu dem Zeitpunkt noch nicht klar war, dass dort eine Gründung für ein höheres Gebäude möglich ist.

Ein anderer Anwohner erklärt, dass er an der Stelle einen Tower begrüßen würde, denn dort stört er nicht und nimmt niemandem die Sicht.

Herr Dornstedt stellt folgende Beschlussvorschläge einzeln zur Abstimmung.

***Der Beirat Vegesack stimmt der vorgelegten 1. Änderung des Bebauungsplanes 1218 zu. Für den Fall von Abweichungen oder Änderungen von dieser vorgestellten Planung ist der Beirat erneut als Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.***

***Darüber hinaus stimmt der Beirat der vorgelegten Änderung des Flächennutzungsplanes zu.***

Einstimmiger Beschluss.

***Die vom Investor zu erbringenden Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz im Bereich des Planungsgebietes 1218 sind auf den öffentlichen Flächen in die Bedarfsträgerschaft und damit in die Verwaltung der zuständigen Behörde, dem Amt für Straßen und Verkehr zu übernehmen.***

Einstimmiger Beschluss.

***Das Arbeiten an Schiffen und der Betrieb der Schiffe muss weiterhin im üblichen Rahmen gewährleistet werden.***

Einstimmiger Beschluss.

***Der Beirat bekräftigt, im Bereich des geplanten Packhauses ein bis zu elfgeschossiges Gebäude zu akzeptieren.***

Mehrheitlicher Beschluss mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme.

## **Tagesordnungspunkt 5**

### Globale Nachhaltigkeitsziele im lokalen Rahmen „Global denken – lokal handeln

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Kröger sowie Herrn Nalincioglu und Herrn Schelling. Er bedankt sich, dass die Herren so geduldig gewartet haben.

Herr Kröger dankt für die Einladung und zeigt anliegende Power-Point-Präsentation. Er berichtet, dass gemeinsam mit 193 UN-Mitgliedsstaaten 17 Ziele mit 169 Unterzielen für die Agenda 2030 und eine bessere Welt verabschiedet wurden. Es gibt viele Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt, wie z.B. den Klimawandel, den demographischen Wandel, die Ungleichheiten auf der Welt und den Rückgang der natürlichen Ressourcen.

Deutschland ist z.B. im Bereich der Müllproduktion die Nummer 1 in der EU, Deutschland produziert den meisten Verpackungsmüll.

Die Menschheit wirtschaftet mit seinen Ressourcen, als ob sie 1,7 Erden zur Verfügung hätte. Das Ziel ist es, nicht mehr zu verbrauchen, als nachwächst.

Gewalt an Frauen kostet in Deutschland im Jahr 36 Milliarden Euro – wenn man die Kosten für ärztliche Versorgung, Polizeieinsätze, Frauenhäuser, Arbeitsausfälle etc. addiert. Da gibt es also viel zu tun.

Zwischen 1975 und 2017 hat es weltweit 385 Konflikte gegeben, von denen 222 gewaltsam abliefen. Es wurden 20 Kriege geführt. Deutschland ist zwar nicht direkt betroffen, aber die Auswirkungen spüren wir auch.

Die wichtigsten der 17 Ziele für 2030 sind: Keine Armut, kein Hunger, hochwertige Bildung, bezahlbare saubere Energie, weniger Ungleichheiten, Maßnahmen zum Klimaschutz und das Bilden von Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Auch in Deutschland ist noch einiges zu tun, vor allen Dingen geht es aber auch darum, ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen. Er bietet an, auch in Schulen über dieses Thema zu referieren. Es steht auch entsprechendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Er lädt herzlich zu einer Veranstaltung ein, die am 4. und 5. März 2019 stattfinden soll. Es werden alle Städte, die mit Bremen und Bremerhaven Städtepartnerschaften unterhalten eingeladen, gemeinsam über diese Themen zu diskutieren.

Außerdem macht er auf die Initiative „In Bremen leben- Europa wählen“ aufmerksam.

Herr Dornstedt dankt Herrn Kroeger. Er berichtet, dass an dieser Veranstaltung am 4. und 5. März auch Institutionen wie das Geschichtenhaus und wahrscheinlich auch das Gymnasium Vegesack teilnehmen werden. Es werden verschiedene Workshops in der Bremischen Bürgerschaft angeboten, an denen das Gymnasium Vegesack teilnehmen kann. Aber auch das Thema Jugendbeteiligung ist hier in Vegesack ein wichtiges Thema, was nicht vergessen wird, denn was der Beirat hier entscheidet, bindet die nächsten Generationen, die damit klar kommen müssen.

Herr Kiener kritisiert, dass kein Politiker sich ernsthaft dafür einsetzt, die Ungleichheiten in der Welt zu beseitigen.

Herr Dr. Hartwig dankt für den knackig kurz und gut vorgetragenen Vortrag. Er schlägt vor, dass der Beirat sich einen Punkt aussucht und in jeder Sitzung versucht, dieses Thema zu spiegeln.

Herr Dornstedt erklärt, dass sich das mit seinem Beschlussvorschlag deckt, der widerspruchslos angenommen wird.

***Der Beirat Vegesack begrüßt das vorgestellte Konzept und wird sich bei seinen Beratungen im Sinne der Nachhaltigkeit verhalten.***

Herr Kroeger bietet an, die Unterziele herauszusuchen, zu denen die Themen passen wenn er im Vorfeld jeweils die Themen der Beiratssitzungen erhält.

Herr Schelling berichtet, dass er zum ersten Mal an solch einer Sitzung teilnimmt. Zum Thema Nachhaltigkeit fällt ihm z.B. auf, dass auf den Gebäuden des Speicherquartiers keine Solarzellen geplant sind. Einen Elektromarkt würden seine Schüler gar nicht wollen, weil sie von vornherein lieber zur Waterfront fahren. Die Kritik von Herrn Degenhard, dass die Schüler bei Amazon kaufen würden, weist er zurück.

Herr Dornstedt drückt seine Hoffnung aus, dass Herr Schelling und Herr Nalincioglu ihre Schüler motivieren können, sich einzumischen und ihre Anforderungen an den Beirat zu formulieren.

Aufgrund des Grundsatzbeschlusses des Beirates Vegesack werden keine weiteren Tagesordnungspunkte nach 22:00 Uhr aufgerufen.

Ende der Sitzung 22:10 Uhr

Dornstedt  
Vorsitzender

Zilm  
Schriftführerin

Dr. Hartwig  
Beiratssprecher